

EMPFEHLUNG DER AVÖ ZUR MODIFIKATION DER STERBETAFEL 2000/2002 FÜR ÖSTERREICH

Die von der Statistik Austria veröffentlichte Sterbetafel 2000/2002 für Österreich (siehe www.statistik.at/fachbereich_03/Stt2000_2002.xls) sollte wegen sinkender Sterblichkeiten für die Kalkulation von Prämien und Deckungsrückstellungen zu Kapital- und Risikoversicherungen

- bei Männern im Altersbereich 21 bis 33 und
- bei Frauen im Altersbereich 20 bis 30

modifiziert werden.

Vom Versicherungsverband wird folgende Modifikation empfohlen:

- $q_x(\text{Männer}) = q_{20} = 0,0010268$ für $21 \leq x \leq 33$
- $q_y(\text{Frauen}) = q_{19} = 0,0003380$ für $20 \leq y \leq 30$

Diese Modifikation ist aus aktuarieller Sicht notwendig, weil die sonst fallenden Sterblichkeiten bewirken würden, dass bei reinen Risikoversicherungen negative Deckungsrückstellungen entstehen: Die anfänglich erforderliche Risikoprämie würde nämlich dann über(!) der jährlich kalkulierten (Durchschnitts-)Prämie liegen. Bei Rückkauf würde eine negative Deckungsrückstellung bedeuten, dass noch eine Prämienachforderung an den Kunden zu stellen wäre (trotz Nullsetzung in der Bilanz, weil sonst ein Verlust realisiert werden würde). Da dies praktisch nicht durchsetzbar ist, müsste die Kündigungsmöglichkeit vertraglich ausgeschlossen werden, was ebenfalls nicht möglich ist. Außerdem würden ohne Modifikation die Prämien im betroffenen Altersbereich mit steigendem Alter sinken, was im Vertrieb unerwünscht wäre.

Die AVÖ empfiehlt daher die Anwendung der beschriebenen Modifikation der Sterbetafel 2000/2002 für Österreich für die Kalkulation von Kapital- und Risikoversicherungen.

Gleichzeitig sei angemerkt, dass diese Sterbetafel aus den bekannten aktuariellen Gründen für die Kalkulation von Rentenversicherungen nicht geeignet ist. Eine Arbeitsgruppe der AVÖ ist bereits mit der Überarbeitung der Rentensterbetafel AVÖ 1996 R auf Basis der neuen Sterbetafel 2000/2002 befasst und wird bis Sommer 2005 eine neue Rentensterbetafel präsentieren.